

Lieber Städtepartnerschaftsverein Bergisch Gladbach – Beit Jela,

als Anwohnerin vom neuen Bergisch Gladbach Square in Bir Ouna (Beit Jela) möchte ich mich noch mal für Ihr Engagement und Interesse uns gegenüber bedanken. Ich dachte es würde Sie interessieren, wie wir die Einweihung erlebt haben.

Zunächst einmal konnten wir Anwohner uns freuen, dass der kleine Platz um das Wahrzeichen von Bir Ouna, nämlich den Bir (Brunnen) ordentlich verschönert wurde. Nicht nur die Straßenmarkierungen wurden nachgezogen, wir bekamen auch noch eine neue Wand mit einem tollen Wandgemälde. Doch am spannendsten war natürlich der verhüllte Steinblock. „Was ist das wohl, Tante?“, fragten mich die Nachbarskinder. Und mit der Autorität von jemanden, der es ja wissen muss, sagte ich.... Ich sagte... „eine .. GÖTZENSTATUE!“ Sie hätten die Gesichter sehen sollten! „Nein!“, „Echt?“, „Ja, dürfen die das denn?“, „Ja, beten die den Götzen an?“, „Ja, das können die doch nicht machen!“. Besonders ein muslimisches Mädchen von etwa 11 Jahren war auch noch Minuten später ganz besorgt. Da half es dann auch nicht mehr, dass ich sagte, ich wisse es ja selbst nicht.

Am großen Tag der Eröffnung lief dann alles glatt. Der Schulchor von Talitha Kumi sang mit zweien Ihrer Musiker, alle Stuhlreihen waren besetzt und die Reden wurden gut aufgenommen. Es ging darin vor allem um die Mauer im Hintergrund des Bergisch Gladbach Platzes, welche erst kürzlich von Israel fertiggestellt wurde und unter anderem Familien in unserer Nachbarschaft getrennt hat. (So liegt zum Beispiel ein Haus unserer Nachbarschafts-Familie nun hinter der Mauer, sodass der Vater der Familie jede Nacht allein dort schläft. Aus Angst, das Haus würde ihnen weggenommen, wenn Israel herausfindet, dass es unbewohnt ist.)

Im Publikum saßen neben dem Schulleiter der Live Gate Schule, einem Griechisch-Orthodoxen Geistlichen und einer Reihe von ausländischen Vertretern auch einige Nachbarn des Platzes. Insbesondere die Frauen der Familie von Abu Ijad, welche direkt am Platz wohnen und auch den Schlüssel zum (leider stets verschlossenen) Brunnen haben, waren komplett vertreten und machen viele Aufnahmen mit ihren Smartphones.

Bei der Enthüllung der Statue stellte sich natürlich heraus, dass es KEINE Götzenstatue ist.

Doch das Mädchen, deren Name Shaima ist, zahlte es mir noch heim. Etwa drei Tage nach der Eröffnung sagte sie mir, die Statue sei zerstört worden! Die Taube aus dem B-B Kunstwerk sei von den Kindern herausgebrochen worden. Ich fragte sofort ihre Mutter. Ist das wahr? „Oh ja!“ Bestätigte sie. „Es waren die Kinder von Abu Nasr und die Polizei war sogar schon da!“ Na jetzt musste ich nachsehen und spazierte gleich zum Platz und da sah ich ... ich sah... die Statue ist noch völlig intakt. Sie können aufatmen!

Mit besten Grüßen,

Laura Farag aus Bir Ouna (Tochter von Marianne und Dietrich Cornelius die im Oktober mit Ihnen verreisen)